

Außer Atem - Eckpfeiler der Filmgeschichte

Der erste Film der Volkshochschulreihe „Filmgeschichte im Kino“ im begonnenen Jahr 2006 am Montag, den 13. Februar, um 19.30 Uhr, im Kinostar Filmwelt, am Gottesackerort, ist eine nachträgliche Geburtstagsreferenz an Jean-Luc Godard, der im Dezember 75 Jahre alt wurde. Der französische Meisterregisseur hat mit dem Film „Außer Atem“ nicht nur ein Kunstwerk geschaffen, das auch nach 47 Jahren erfrischend modern wirkt, sondern mit ruppigen und knalligen Bildschnitten, den Jump-Cuts, als neues Stilmittel erfunden, das zur Abkehr vom klassischen Erzählkino führte. „Außer Atem“ gilt deshalb als Startschuss jener neuen Welle, die nicht nur mit den verstaubten Traditionen des Kunstkinos aufräumte, sondern auch eine andere und heute ebenso aktuelle Filmästhetik an die Stelle der alten setzte. Außergewöhnlich und neu war auch seine Filmtechnik. Auf Studioaufnahmen verzichtete Jean-Luc Godard ganz. Er drehte den Film ohne künstliches Licht mit der Handkamera auf den Straßen von Paris. Damit entstand eine ganz neue dramaturgische Dynamik. Die Filmgeschichte selbst zeichnet sich durch geniale Einfachheit aus. Protagonisten der Handlung sind Michel und Patricia, die vom damals 27-jährigen Jean-Paul Belmondo und Jean Seberg gespielt werden. Michel, ein kleiner Autodieb, der auf der Flucht einen Polizisten tötet und deshalb verfolgt und gejagt wird, verliebt sich in die amerikanische Studentin Patricia. Die Verbindung dieser jungen Leute kann nur ein tragisches Ende finden. „Außer Atem“ ist Gangster- und Liebesfilm gleichermaßen. Seinen Kinoerfolg verdankt er seinem Vermögen, Ausdruck einer ganzen Generation junger Leute zu geben. Die beiden Darsteller Belmondo und Seberg verkörpern heute noch das, was man als neue moderne Generation versteht. Den Besuchern des Films kann ein beeindruckendes und spannendes Kinoerlebnis versprochen werden.